

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

24. Jahrgang.

22. Mai 1930.

Nr. 8.

Inhalt: Raebel: Neue Boarmia-Formen. — Hedicke: Insekten als Kulturfolger. — Entomologischer Verein für Hamburg-Altona. — Dr. Bergmann: Beitrag zur Kenntnis und Entstehung melanistischer und albinistischer Entwicklungsformen Thüringer Groß-Schmetterlinge. (Fortsetzung).

Neue Boarmia-Formen.

Von H. Raebel, Hindenburg.

Mit 1 Tafel.

Im hiesigen Oberschlesischen Industriebezirk, wo fast alle melanistischen Falterarten vorkommen, treten seit einigen Jahren auch einige konstante neue Formen auf oder sind von mir durch Zucht erhalten worden.

Boarmia crepuscularia Hb. tritt hierselbst fast ausschließlich in der *ab. defessaria* Frr. auf in I. Generation April und Mai und in II. Generation von Anfang Juli ab. Ich habe jedoch auch schon im September bis Mitte Oktober Falter angetroffen. Derselbe ist hier überall vertreten, sowohl im Walde als auch in Parkanlagen. Am 17. 4. 1908 fing ich im Guidowalde bei Hindenburg einen ♂ Falter, der infolge seiner vollständig zeichnungslosen Flügel und dunkleren Färbung aus der *defessaria*-Form herausfiel. Ich nahm eine Zufallsform an und steckte ihn unter die *defessaria*-Reihe, beobachtete jedoch seit dieser Zeit auf allen Fundstellen diese Falter ganz besonders. Es vergingen jedoch 13 Jahre, ehe ich ein weiteres Stück dieser dunklen Form zu Gesicht bekam. Am 4. Mai 1921 fand ich im Gleiwitzer Stadtwalde 1 Stück und zwei Tage später noch zwei Stück. Nun konnte ich damit rechnen, diesen Faltern öfter zu begegnen, was sich auch in der Folgezeit bestätigte; denn seit dieser Zeit tritt diese schöne Form auf allen hiesigen Flugstellen, sowohl in I. als auch in II. Generation auf. Nach meinen und den Feststellungen anderer hiesiger Sammler ist diese Form bisher gefunden worden: Guidowald und Hüttenpark Hindenburg, Mathesdorfer Wald, Gleiwitzer Stadtwald, Labander Wald und in den Wäldern bei Brzezinka, westlich von Gleiwitz. Vier Zuchtversuche mit ♀♀ dieser Form scheiterten daran, daß dieselben entweder keine Eier legten oder die Puppen zu Grunde gingen. Am 12. 7. 26 fand ich eine Copula *defessaria* ♂×♀ der neuen Form und erhielt als Nachzucht eine größere Anzahl Puppen, von welchen im Herbst bereits 2 Falter schlüpften, welche dieser schwarzen Form angehören.

Die Falter sind vollständig einfarbig dunkelschieferfarben bis russischschwarz, ohne graue Beschuppung, mit hervortretenden,

tiefschwarzen Adern der Vorderflügel und meist gut ausgebildeten Subterminallinien auf allen Flügeln; Körper und Fühler von der Farbe der Flügel, die Franzen etwas heller; Unterseite einfarbig grau, etwas glänzend.

Ich benenne diese Form

ab. defessaria Fr. *forma extrema*. Fig. 5 und 6 ♀♀, 7 und 8 ♂♂.

Boarmia luridata Bkh.

Von dieser Art, die hier nur an drei bekannten Fundstellen fliegt, sind nach Seitz bisher nur drei Abarten bekannt, die dunklere ostasiatische Lokalform *obscurior* Stgr., *ab. inalba* Oberth. und die melanistische Form *cornelsenii* P. Hoffm. Letztere Form, nach ihrem Entdecker Herrn Cornelsen in Herne benannt und in No. 6 des II. Jahrgangs dieser Zeitschrift beschrieben. Ein Stück der *ab. cornelsenii* wurde in hiesiger Gegend im Mai 1908 im Reptener Parke, jetzt zu Polnisch Oberschlesien gehörig, von Obergärtner Parusel gefangen. Ein weiteres Stück wurde nach der Fauna des Ruhrkohlengebietes von Herrn Grabe im Schellenberger Walde 1918 von Brinkmann erbeutet. Im Jahre 1924, wo die Art hier im Mathesdorfer Walde zum ersten Male in Anzahl auftrat, dachte ich sofort an das eventuelle Auffinden dieser schwarzen Form und fand auch am ersten Tage, den 9. Juni, 2 Stück ♀ Falter davon, welche ich abtötete. In den folgenden Tagen fand ich und andere hiesige Sammler eine Anzahl meist geflogene ♂♂ und noch 3 ♀♀ der Stammform, welche zur Zucht mitgenommen wurden. Die schwarzen Falter hatten die Eigentümlichkeit, sich ausschließlich an Buchenstämme zu setzen und waren auf dieser Unterlage erst auf kürzeste Entfernung zu sehen und da die Falter, aber sonderbarerweise nur die schwarze Form, sehr scheu waren, schwer zu fangen. Wir gingen daher schon beim Morgengrauen hinaus, wo die Falter infolge der Kühle fester saßen. Das Resultat der Zucht waren einige hundert Puppen, welche getrennt gezüchtet wurden. Beim Schlüpfen der Falter im Frühjahr 1925 erlebten wir eine Ueberraschung, denn es schlüpfen von den Stammform-♀♀ etwa 40% und von den schwarzen ♀♀ etwa 70% schwarze Falter; der Rest waren zumeist stark verdunkelte Stammform-Tiere und nur ein kleiner Teil reine Stammform. Eine Nachzucht 1925 im großen brachte etwa 3 000 Puppen und schlüpfen 1926 eine derartige Menge Falter, daß ich gegen 1600 Stücke wieder fliegen ließ, darunter über 600 schwarze. Ich wollte sehen, wie weit die Variabilität des Falters geht und hoffte auf vollständig einfarbig schwarze Tiere, was jedoch nicht der Fall war. Beim Sortieren der Falter stellte ich trotz der großen Variabilität fest, daß sich hierbei 4 verschiedene Formen befinden, die für sich ganz ausgeprägte Merkmale besitzen und welche ich nachstehend wie folgt benenne:

forma intermediata. Fig. 11 und 12 ♂♂, 13 und 14 ♀♀.

Zeichnungsanlagen wie die Stammform, mit kräftig ausge-

bildeten Mittelschatten und ebensolchen schwarzen Querlinien der Vorderflügel, alle Flügel stark schwarz beschuppt, besonders im Wurzel- und Mittelfeld, sowie Leib und Thorax; Kopf und Afterbusch ockerfarben.

forma *variegata*. Fig. 15—17 ♂♂, 18—20 ♀♀.

Diese Form variiert dermaßen, daß man fast nicht zwei gleiche Stücke findet. Grundfarbe heller oder dunkler schwarz, letzteres besonders bei den ♀♀ gut ausgeprägt, die hellen Partien hellockerfarben. Mittelschatten zumeist erkennbar, da noch dunkler als die Grundfarbe, Medianlinie meist vorhanden, wurzelwärts hell begrenzt, Postmedianlinie teils vollständig, teils unterbrochen und nur aus den verdickten Adern bestehend, saumwärts mit stets vorhandener heller Begrenzung von der Costa bis zum Innenrand, hier bis zum Mittelschatten einen zumeist bei den ♂♂ vorhandenen hellen Wisch bildend; Subterminallinie mit zum Teil kräftig ausgebildetem weißen Mittelfleck, Saumfeld bald mehr oder weniger aufgehellt. Fransen besonders der Vorderflügel gescheckt. Hinterflügel mit teilweiser äußerer Bogenlinie, die äußere helle Begrenzung fast stets vorhanden, Subterminallinie nur angedeutet. Körper und Thorax schwarz, Kopf und Afterbusch ockerfarben.

forma *fasciata*. Fig. 21—23.

Diese Form mit durchgehendem hellen, bis an die Subterminallinie reichenden Vorderflügelsaum und darin stehendem weißen Fleck, kommt sowohl in der *intermedia*-Form, jedoch selten vor, ist auch auf dem helleren Untergrunde nicht so scharf ausgeprägt wie bei den anderen Formen; häufiger ist diese Zeichnungsanlage bei der *variegata*-Form und ganz vereinzelt bei der *cornelsenii*-Form vertreten. Die ♀♀ der *variegata*-Form neigen alle mehr oder weniger zu *fasciata*, gut ausgeprägte ♂♂ sind seltener.

Die forma *cornelsenii* Hoffm. tritt hier zum größten Teil im männlichen Geschlecht auf und sind charakteristische ♀♀ seltener.

Nachschrift. Dieser Artikel ist bereits vor zwei Jahren verfaßt worden, jedoch zögerte ich mit der Veröffentlichung, da ich immer noch auf das Vorkommen der ganz schwarzen Form rechnete. Letztere ist inzwischen von Herrn Pfau in Wolgast im Jahre 1922 auf der Insel Rügen aufgefunden und in No. 20, Jahrgang 1928 und No. 11 von 1929 als forma *strandii* beschrieben und abgebildet worden. Die Abbildungen sind jedoch so verfehlt, daß man sich kein genaues Bild beider abgebildeter Formen *cornelsenii* Hoffm. und *strandii* Pfau machen kann. Ich gebe daher eine größere Serie aller Formen (mit Ausnahme der *f. strandii*) im Bilde bei.

Tafel-Erklärung.

Fig. 1, 2	<i>Boarmia crepuscularia</i> Hb. Stammform ♂♀.
„ 3, 4	„ „ <i>f. defessaria</i> Fr. ♂♀.
„ 5, 6	„ „ <i>f. extrema</i> Raebel ♀♀.

Fif. 7, 8	..	..	f.	..	..	♂♂.
.. 9, 10	..	<i>luridata</i>	Bkh.	Stammform	♂♀	(zu dunkel).
.. 11, 12	..	..	f.	<i>intermediata</i>	Raebel	♂♂.
.. 13, 14	..	..	..	..	..	♀♀.
.. 15—17	..	..	f.	<i>variegata</i>	Raebel	♂♂.
.. 18—20	..	..	..	..	..	♀♀.
.. 21—23	..	..	f.	<i>fasciata</i>	Raebel	♂♀. ♂.
.. 24, 25	..	..	f.	<i>cornelseni</i>	Hoffm.	♂♂.
.. 26	..	..	..	..	..	♀.

Insekten als Kulturfolger.

Eine Umfrage.

Die deutsche Entomologische Gesellschaft beabsichtigt, die Bearbeitung einer Reihe von Fragen über die heimische Insektenfauna in Angriff zu nehmen, zu deren Lösung die Hilfe möglichst zahlreicher Mitarbeiter notwendig ist. Als erste dieser Fragen soll die folgende untersucht werden:

Wo, seit wann, in welchem Umfange und unter welchen Umständen treten Insekten als Kulturfolger auf?

Der Begriff der „Kulturfolger“, in der Ornithologie und Herpetologie seit langem bekannt, wird in der Entomologie erst seit wenigen Jahren gebraucht. Im weitesten Sinne gehören zu den Kulturfolgern auch die meisten Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft, die bereits vor Einführung von Ackerbau und Forstkultur der heimischen Fauna angehörten, ohne aber die Nähe des Menschen zu bevorzugen. Diese sind jedoch hier nicht gemeint. Solange nicht eine größere Zahl einwandfreier Beobachtungen und Feststellungen (deren Sammlung diese Umfrage anstrebt) vorliegen, ist es nicht ratsam, eine endgültige Definition des Begriffs „Kulturfolger“ zu geben. Als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entscheidung, ob eine Art als Kulturfolger anzusehen ist oder nicht, muß jedoch schon jetzt der Umstand bezeichnet werden, daß nur einheimische Arten dafür in Betracht kommen. Die sich aus eingeschleppten oder eingeführten Arten zusammensetzende sog. Adventivfauna scheidet hierfür völlig aus. Zur Erläuterung seien einige in der Berliner Gegend und z. T. auch an anderen Orten festgestellte Kulturfolger aufgeführt.

Ein besonders typischer Fall ist das Verhalten der Fliedermotte *Gracilaria (Xanthos pilapteryx) syringella* F. Sie ist ursprünglich Waldbewohner, fraß als solcher ausschließlich an Esche, lebt aber seit der Einführung von Flieder (*Syringa*) und Liguster als Garten- und Parksträucher fast nur noch und oft in ungeheuren Mengen auf diesen, während sie in Wäldern an Esche nur noch äußerst selten vorkommt. Seitdem in den letzten Jahrzehnten die (mit den genannten Pflanzen zur Familie der Oleaceen gehörige) Goldweide (*Forsythia*), die aus China bzw. dem östlichen Mittelmeergebiet stammt, überall als Zierstrauch gepflanzt wird, hat die

Zu H. Raebel: Neue Boarmia-Formen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Raebel Paul Hermann

Artikel/Article: [Neue Boarmia-Formen. 103-106](#)